

Pressefoyer – Dienstag, 17. April 2012

**"Vorarlberg setzt auf Bildung:
Keinen Jugendlichen zurücklassen,
auf keinen Jugendlichen verzichten"**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdissner
(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)
Landesrat Mag. Siegi Stemer
(Schulreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Schlüsselkompetenzen und Pflichtschulabschluss kostenfrei für alle

Presseföyer, 17. April 2012

Ohne Pflichtschulabschluss und ohne Mindestqualifikation fällt es schwer, im (beruflichen) Leben Tritt zu fassen. Land und Bund stellen kostenlos Bildungsangebote zur Verfügung, um allen betroffenen Personen Perspektiven zu bieten, informiert Landeshauptmann Markus Wallner: "Bessere Bildung bringt mehr Chancen im Leben und mehr Möglichkeiten im Beruf."

In Vorarlberg stehen in den Jahren 2012 bis 2014 rund zehn Millionen Euro für bildungs- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bereit, um überall dort, wo berufliche und gesellschaftliche Zukunftsperspektiven fehlen, jene Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die einen (Wieder-)Einstieg in das berufliche und damit gesellschaftliche Leben ermöglichen. Ein Großteil der Maßnahmen richtet sich dabei an Jugendliche und junge Erwachsene in Vorarlberg, sagt Wirtschaftsreferent Landestatthalter Karlheinz Rüdisser.

Dazu zählt etwa auch die Möglichkeit, den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Gerechnet wird mit knapp 150 Personen, die ihren Pflichtschulabschluss nachholen wollen. Diese Bildungsangebote werden im Rahmen einer 15a-Vereinbarung von der Initiative Erwachsenenbildung organisiert. In Planung sind auch spezielle Angebote zur Basisbildung für Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren.

Kurse und Kursunterlagen sind für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei. Die Pflichtschulabschlusskurse werden in Vorarlberg von den Volkshochschulen durchgeführt. Angebote zur Verbesserung der Sprachkenntnisse werden auch von "okay. zusammen leben" im Rahmen des Projekts "Mehr Sprache" angeboten.

Zudem investiert das Land weitere Mittel in die Beratungs- und Betreuungsangebote Chancenpool und das Projekt "Acht plus" an der Schnittstelle Schule-Beruf. "Jugendliche sollen am Ende der Pflichtschule gut vorbereitet sein", betont Landesrat Siegi Stemer, "und sie sollen wissen, was sie können und dabei unterstützt werden, den Übergang ins Berufsleben gut zu planen und umzusetzen."

Pflichtschulabschluss nachholen

In den VHS-Lehrgängen zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses erhalten alle Teilnehmenden nicht nur vertiefte Kenntnisse in den

Schulfächern, sondern erwerben in Unterrichtsprojekten zusätzlich Wissen und Erfahrungen für die Zeit danach: Praxiszeiten in Lehrbetrieben, Unterrichtsbesuche in Berufs- und weiterführenden Schulen ergänzen das Programm, zusätzliche Sprachkompetenz erwerben die Teilnehmer im "Sprachencafe", Persönlichkeitsbildung im Seminar "Kommunikation & Kooperation". Als besonders hilfreich zeigt sich der Einsatz von SozialpädagogInnen in Unterricht und Begleitung der Studierenden. Auftretende Krisen während des Kursjahres lassen sich mit professioneller Unterstützung von Lehrern und Sozialarbeitern besser meistern.

"Mehr Sprache" vermittelt Sprach- und Sozialkompetenz

Viele Jugendliche scheitern beim Einstieg in eine Ausbildung an der Umsetzung ihrer Potentiale aufgrund eines Mangels an bildungssprachlichen Kompetenzen. Sie können sich zwar im Alltag gut verständigen, verfügen aber nicht über die notwendige sprachliche Kompetenz, um mit Wissen in Form von Texten zu arbeiten, und sind damit in der Aus- und Weiterbildung nicht fähig ihre Potentiale zu verwerten. Ein Jugendlicher, der beispielsweise handwerklich begabt ist, aber die Bedienungsanleitung nicht versteht, kann seine Fähigkeiten nicht optimal einsetzen.

Auf Basis des individuellen Förderbedarfs werden die Jugendlichen 15 bis 20 Wochen, jeweils drei Einheiten pro Woche in der Gruppe sowie eine Einheit in der Einzelförderung am Arbeitsplatz trainiert. Das Programm kombiniert Sprachförderung mit einer Stärkung des Bewusstseins der Jugendlichen für ihre sprachlichen Ressourcen sowie mit einer Stärkung ihrer sozialen Kompetenz.

Die Jugendlichen werden für den beruflichen Alltag und die Lernanforderungen der Aus- und Weiterbildung vorbereitet, sie besuchen das Programm aus eigenem Antrieb und erkennen den Nutzen für ihre eigene Zukunft. Insgesamt haben bisher 120 Jugendliche in sechs Institutionen (Werkzeit Bludenz, Bregenz, Offene Jugendarbeit Dornbirn, Werkstadt Bregenz, Startbahn Bludenz, Amazone) an den Sprachkompetenztrainings teilgenommen.
www.okay-line.at

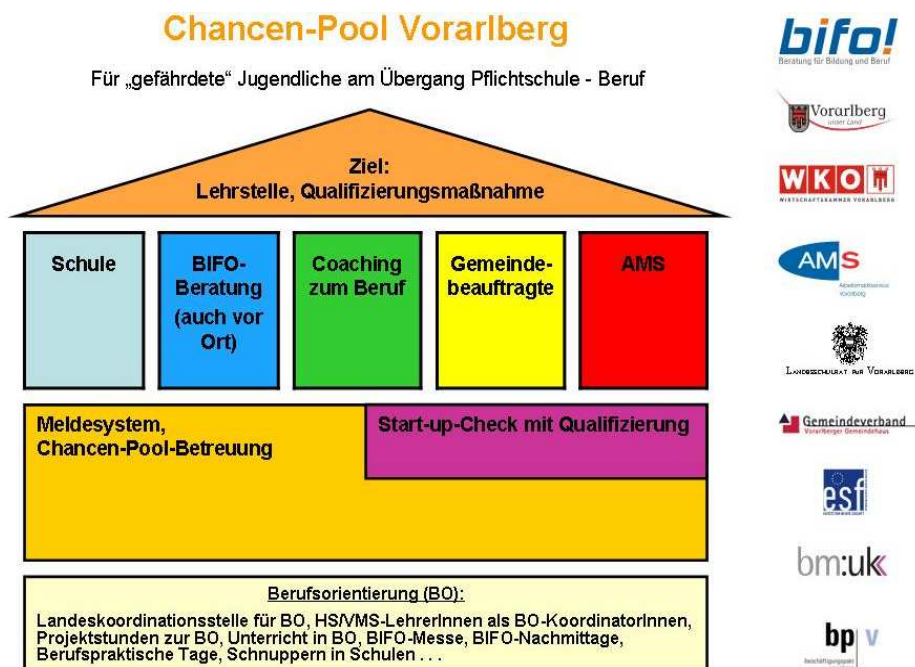
Bildung und Ausbildung stärken

Bildung und Ausbildung sind in unserer Wissensgesellschaft die zentralen Zukunftsstrategien. Um die Schülerinnen und Schüler an Vorarlbergs Schulen auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben

noch besser vorzubereiten, werden verstärkt und frühzeitig Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung angeboten. In dieser Phase sollen den jungen Menschen Perspektiven aufgezeigt und gleichzeitig ein Auffangnetz geschaffen werden, sodass kein Jugendlicher ohne Angebot bleibt.

Vorbereitung auf das Berufsleben – Chancenpool und ACHTplus

Besonderes Augenmerk bei der Vorbereitung auf das Berufsleben gilt dabei jenen Jugendlichen, die aufgrund bedenklicher schulischer Leistungen geringere Chancen auf eine Lehrstelle haben. Diese Jugendlichen werden vom BIFO im Rahmen des Chancen-Pools Vorarlberg nach ihrem jeweiligen Bedarf betreut.



Chancen-Pool Vorarlberg – Bilanz 2011

Durch dieses flächendeckende Beratungs- und Betreuungssystem werden Jugendliche in Vorarlberg an der Schnittstelle Schule/Arbeitsmarkt individuell nach ihrem jeweiligen Unterstützungsbedarf betreut. Dabei wird ihnen bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz bzw. einer Arbeitsstelle geholfen.

352 Jugendliche nahmen am **Start-up-Check im Frühling 2011** teil
287 Jugendliche nahmen am **Start-up-Check im Herbst 2011** teil
70 Jugendliche nahmen **externe Nachhilfe im Herbst 2011** in Anspruch

822 Jugendliche erhielten folgende Unterstützung (es können auch mehrere Maßnahmen in Anspruch genommen werden):

161 Jugendliche ein persönliches **Coaching zum Beruf**
448 Jugendliche **BIFO-Bildungs- und Berufsberatungen**
365 Jugendliche **Hilfen von Gemeindebeauftragten** bei der Lehrstellensuche

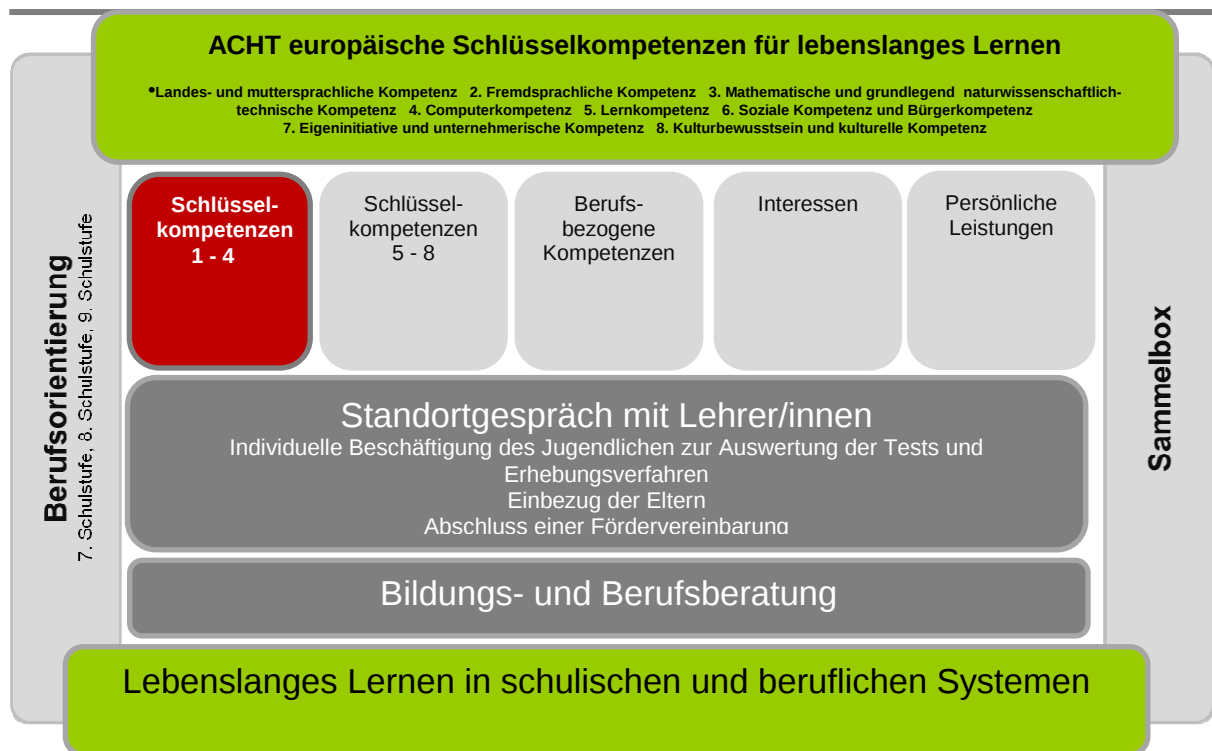
Das vorläufige Ergebnis des Chancen-Pools Vorarlberg 2011:

388 Jugendliche haben eine **Lehrstelle**
11 Jugendliche haben eine **Arbeitsstelle**
77 Jugendliche besuchen ein **weiteres Schuljahr**
57 Jugendliche qualifizieren sich in einer **AMS-Maßnahme**
13 Jugendliche **möchten selbständig ohne Hilfe weitermachen**
156 nicht erreichbar (4 Kontaktversuche)
34 weitere **Betreuung nicht gewünscht**
86 Jugendliche sind **derzeit in Betreuung**

Im Chancen-Pool Vorarlberg sind die beteiligten Organisationen vernetzt und die Unterstützungsaktivitäten für die Jugendlichen aufeinander abgestimmt. In flexibler Form wird gemeinsam mit den Jugendlichen eine optimale Betreuung vereinbart. Diese kann u.a. BIFO-Beratung bzw. "Coaching zum Beruf" enthalten, d.h. professionelle Coaches erstellen gemeinsam mit den Jugendlichen einen individuellen, klar strukturierten Aktionsplan für den Weg zu Ausbildungsplatz, Arbeitsstelle oder Qualifizierungsmaßnahme und begleiten diesen Weg auch. In den Chancen-Pool Vorarlberg eingebunden sind Schulen, BIFO, Gemeindebeauftragte und das AMS.

Kein Abschluss ohne Anschluss – Projekt ACHT plus

An der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf steht seit diesem Schuljahr auch das Projekt ACHTplus. Das ist ein Prozess, der die Lernenden über mehrere Jahre begleitet. LR Stemer: "Die Beendigung der Schulpflicht soll kein punktuell Ereignis sein, sondern ein begleiteter Prozess, der schon in der 5. Schulstufe beginnt und sich konzentriert über die 7. bis 9. Schulstufe erstreckt."



Ziel des Projektes ACHTplus

Mit Hilfe der ACHTplus-Instrumente, dem Dokumentieren von Entwicklungsfortschritten in einer Sammelbox und individuellen Standortgesprächen sollen Jugendliche ihre Potentiale, Fähigkeiten, Neigungen regelmäßig wahrnehmen, dokumentieren und reflektieren, sodass sie ihnen selbst, den Eltern, LehrerInnen und in der Praxis hilfreich und nützlich sind.

Jugendliche sollen über ausreichende Fähigkeiten sowohl in fachlicher als auch in sozialer und persönlicher Hinsicht verfügen. Sie sollen wissen, welche Ausbildung sie nach dem Pflichtschulabschluss wählen, warum sie diese wählen und dass sie dabei ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen, persönliche Situation und Arbeitsmarktsituation gut reflektiert haben.

Pilotphase mit Ziel flächendeckender Ausbau

Die Kompetenzerfassung beginnt schon in der 5. Schulstufe. Ende der 7./Anfang der 8. Schulstufe werden speziell entwickelte Testverfahren durchgeführt. Durch die langjährige Begleitung der Kompetenzerhebungen ergibt sich ein individuelles Kompetenzprofil der Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht ergänzend zum Berufsorientierungsunterricht. Derzeit sind elf Vorarlberger Schulen mit 32 Klassen und 615 Schüler/innen an der Pilotprojektphase (VMS

Altach, VMS Hittisau, VMS Doren, VMS Schruns-Grüt, VMS Zwischenwasser, VMS Rankweil-Ost, VMS Hard Markt, VMS Bregenz-Stadt, VMS Nenzing, VMS Klaus, PTS Feldkirch) beteiligt. ACHTplus wird in einem nächsten Schritt auf ca. 20 Schulen ausgeweitet. Ziel ist die flächendeckende Einführung dieses Modells bis 2015/2016.

In einem Standortbestimmungsgespräch werden der aktuelle Entwicklungsstand und die Potenziale sowie die Schul- bzw. Berufswahlsituation aus Sicht aller Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrperson) besprochen. Im Anschluss werden individuelle Lernschwerpunkte in Form von Zielvereinbarungen festgelegt. Damit soll den Schülern ermöglicht werden, ihre noch fehlenden Kompetenzen weiter zu entwickeln. Eine Zielvereinbarung kann beispielsweise auch eine Bildungs- und Berufsberatung mit Potenzialanalyse beim BIFO sein.

Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie für Jugendliche

"Wir halten gemeinsam mit dem AMS an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie fest, wonach jeder Jugendliche im Alter von 15 bis 25, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate eine Beschäftigung oder eine Ausbildungsmöglichkeit erhält," betont Landeshauptmann Wallner, "Wir werden keinen Jugendlichen zurücklassen und auf keinen Jugendlichen verzichten."

Konkret geht es um folgende Unterstützungsangebote für Jugendliche:

- **Überbetriebliches Ausbildungszentrum Vorarlberg:** Lehrabschluss in diversen handwerklichen Berufen für Jugendliche, die keine Chance auf einen Ausbildungsplatz in der Wirtschaft hatten. 150 Ausbildungsplätze pro Jahr.
- **Überbetriebliche Lehrgänge nach dem BAG:** Im Rahmen des Auffangnetzes für Jugendliche soll auch im kommenden Jahr insgesamt bis zu 200 Jugendlichen die Teilnahme an überbetrieblichen Lehrgängen nach dem BAG (Berufsausbildungsgesetz) ermöglicht werden. Jugendliche arbeiten dabei in einem Ausbildungsbetrieb mit, stehen aber mit diesem Betrieb noch nicht in einem Ausbildungsverhältnis. Sie besuchen die Berufsschule und werden von einer Trägereinrichtung betreut. Erfolgt die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis im Betrieb, kann die bis dahin zurück gelegte Lehrzeit angerechnet werden.

- **Jugendstiftung KMU:** Unternehmensnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für rund 80 junge Menschen bis 25 Jahre.
- **Bewerbungskoaching:** Unterstützungsangebot speziell für Jugendliche ohne wesentliche Vermittlungshandicaps, die trotz günstiger Arbeitsmarktsituation mittelfristig keinen Einstieg oder Wiedereinstieg am Arbeitsmarkt finden. Dieses Angebot wird für rund 700 Jugendliche verfügbar sein.
- **„Brücke zur Arbeit“:** Qualifizierungs- und Integrationsangebot mit integrierten Arbeitstrainings in Vorarlberger Unternehmen für rund 420 Jugendliche unter 25 Jahren, die sich schwerer tun, einen (Wieder)-Einstieg am Arbeitsmarkt zu finden.
- **"JobHouse":** Für rund 250 Jugendliche, deren Vermittlungshandicaps doch deutlich ausgeprägt sind, sollen längerfristige Integrationsmaßnahmen mit intensiver sozialarbeiterischer Betreuung zur Verfügung stehen, die ihnen eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- **Produktionsschulen Bregenz und Bludenz:** Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrausbildung mit praktischer Lernunterstützung und der Möglichkeit des Nachholens des Hauptschulabschlusses für rund 160 Jugendliche.

Knapp 10 Mio Euro von Bund und Land

Für diesen arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt werden für über 2000 Jugendliche insgesamt gut 8,6 Millionen Euro eingesetzt, wobei das Land rund 30 Prozent (2,3 Millionen Euro) und das AMS rund 70 Prozent (6,3 Millionen Euro) übernehmen, informiert Landesstatthalter Rüdiger: "Daneben wird die Finanzierung für niederschwellige Beschäftigungsprojekte wie Job Ahoi!, Startbahn Feldkirch und Bludenz sowie Werkstadt Bregenz vom Land auch für das Jahr 2012 sichergestellt." Diese Kosten im Ausmaß von 1,2 Millionen Euro werden zur Gänze vom Land übernommen.

(hs-abschluss.doc)